

13. Die Strassburger Dissertation von Emil Ettlinger: Der sog. Anonymus Mellicensis de scriptoribus ecclesiasticis (Karlsruhe 1896) bietet eine höchst dankenswerthe Ausgabe der Schrift mit Quellenangaben nach der Admonter Hs. des 12. Jh., einer des 13. und zwei Hss. des 15. Jh., während Pez für seine Ausgabe von den letzteren nur die Melker Hs. benutzt hatte. In der sorgfältigen Untersuchung der Schrift macht E. auf Grund der Prüfeninger Handschriftenverzeichnisse es sehr wahrscheinlich, dass der Verf. der Schrift ein Prüfeninger Mönch war, der bald nach 1130 schrieb. O. H.-E.

14. Im Hist. Jahrb. der Görres-Gesellschaft XVII, 1 ff. unterwirft E. Arens die Frage, ob Claudian Christ war, einer neuen Untersuchung und verneint sie gegen Birt.

15. In den *Analecta Bollandiana* t. XV, fasc. 2. 3 gab M. Mercati die früher von Affarosi publicierten *Miracula S. Prosperi Regiensis* heraus, welche von unbedeutendem geschichtlichen Gehalt sind. Aus seiner umfangreichen Einleitung ist zu bemerken der verbesserte Abdruck der wichtigen Inschrift, welche auch bei Jaffé, *Reg. pont.* ed. 2. I, 491 steht. — Eine kurze Notiz bestätigt die von G. Waitz erwiesene Thatsache, dass die *Anal. Bolland.* I herausgegebene *Vita Bonifatii* aus der des Willibald verkürzt ist, schlagend durch Vergleichung des Prologes des Victorius, welchen Willibald für den seinen ausgeschrieben hatte. — Herr P. A. Poncelet beschreibt eine in Privatbesitz befindliche Hs. des Klosters Hautmont saec. XI. (u. XII.), welche des Heirich metrische *Vita S. Germani Autisiodorensis* und andere Gedichte enthält und giebt aus ihr kurze, noch ganz unbekannte Annalen von Hautmont 1095—1120 heraus. — Aus der Uebersicht über die hagiographische Litteratur sind besonders aus t. XV, fasc. 1 die (meist zustimmende) Notiz zu B. Krusch's Aufsatz über die Burgundischen Heiligenleben (*N. A.* XXI, 314 n. 10), aus t. XV, fasc. 2. 3 die Bemerkungen zu W. Martens' und H. Grauert's Aufsätzen über das Mönchthum Gregors VII. zu beachten, in denen eine Correctur des Herrn P. Grisar zu der für diese Frage wichtigen Inschrift von S. Paolo fuori le mura mitgetheilt wird, vgl. *N. A.* XXI, 596 n. 198. O. H.-E.

16. O. Dippe, *Die fränkischen Trojanersagen* (*Progr. des Mathias-Claudiusgymnasiums in Wandsbeck* 1896 n. 293) untersucht den gelehrten Ursprung der Sage und ihre ältesten Formen bei Fredegar und in der da-